Industrie- und Handelskammer Hannover

Saisonumfrage Tourismus
Ergebnisse nach Abschluss der Wintersaison
im Frühjahr 2025 für die IHK-Region Hannover

(Berichtszeitraum 1. November 2024 bis 30. April 2025)

Saisonumfrage Touristik: Unsichere Rahmenbedingungen verursachen unsichere Perspektive

Die Antworten von 21 Unternehmen im Rahmen der IHK-Frühjahrsumfrage Touristik zur Wintersaison 2024/2025 bei Reiseveranstaltern, Reisebüros und Busreiseunternehmen für das Gebiet der Industrie- und Handelskammer Hannover zeigen, dass die Wintersaison insbesondere im Urlaubsreisegeschäft deutlich schwächer als im Vorjahr gelaufen ist. In die kommende Saison gehen die Betriebe mit einer durch die Rahmenbedingungen verursachten, eher verhaltenen bis gedämpften Erwartung. Die TOP-Risiken liegen insbesondere in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, im Personal-/Fachkräftemangel und in der Inlandsnachfrage. In Niedersachsen haben sich insgesamt 83 Unternehmen an der Umfrage beteiligt.

Die Touristikunternehmen im Gebiet der IHK Hannover beurteilen ihre Geschäftslage insgesamt noch sehr positiv. Jeweils knapp 43 Prozent der befragten Betriebe bewerten diese als gut bzw. zufriedenstellend. Im Vergleich zur letztjährigen Wintersaison ist allerdings eine sichtbare Eintrübung zu verzeichnen. Die Buchungszahlen aller drei Teilsegmente (Outgoing, Incoming, Inlandsmarkt) befanden sich im Sinkflug – allerdings auf unterschiedlichem Niveau und mit unterschiedlicher Dynamik.

Die Umsätze mit Geschäftsreisenden entwickeln sich zwar auf einem deutlich geringeren Niveau, dafür aber leicht stabiler als der Gesamtmarkt, in dem nach starken Verlusten bzw. Zuwächsen jeweils 39 Prozent der Touristikunternehmen höhere Umsätze bzw. rückläufige Umsätze verbuchen. Das Geschäft mit den Urlaubsreisen hat einen erheblichen Einbruch erlitten: Einem Anteil von 35 Prozent an Unternehmen mit höheren Umsätzen steht nun ein Anteil von 40 Prozent mit rückläufigen Umsätzen gegenüber.

Die Kombination aus aktuell überwiegend gegebener Zufriedenheit mit der eigenen Geschäftslage bei allerdings sichtbarer Eintrübung und der eher verhaltenen bis gedämpften Erwartung für die Sommersaison lässt den Klimaindex bei einem maximal erreichbaren Wert von 200 von dem in der letztjährigen Herbstumfrage ermittelten Wert 128,5 auf 105,0 sinken.

Die Verkaufspreise in der Reisebranche werden in den kommenden sechs Monaten den Ergebnissen zufolge nicht weiter auf breiter Front steigen. Planten vor Jahresfrist noch 70,6 Prozent der Betriebe die Preise anzuheben, sind es nun noch 52,4 Prozent. Während bei leicht steigender Tendenz 28,6 Prozent der teilnehmenden Betriebe einen Ausbau ihres Personaltableaus vorsehen, plant kein Betrieb die Mitarbeiterzahl zu reduzieren.

Als Top-Risikofaktor Nr. 1 für die kommenden 12 Monate werden bei deutlich gestiegener Gewichtung die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eingestuft. Jeder zweite antwortende Betrieb gab dies als Risiko an. Es folgen gleichauf der Personal-/Fachkräftemangel und die Inlandsnachfrage mit je 45 Prozent.

In der kommenden Saison planen Betriebe in deutlich geringerem Umfang zu investieren. Nur noch 5 Prozent beabsichtigen höhere Investitionsausgaben zu tätigen, weitere 30,0 Prozent gleichbleibend hohe Ausgaben. Der Anteil der Touristikunternehmen ohne eingeplantes Budget für Investitionen steigt kräftig auf 50,0 Prozent. Bei den Investitionsmotiven liegt der „Ersatzbedarf" (Modernisierungsmaßnahmen) mit 54,5 Prozent vor der „Produktinnovation" mit 45,5 Prozent.

Die Problematik des Arbeitskräftemangels verliert leicht an Relevanz: Jeder dritte Betrieb bestätigt, derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen zu können, weil keine passenden Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden seien. Keinen Personalbedarf weist jeder zweite teilnehmende Betrieb aus.

Aktuell können 30 Prozent der antwortenden Betriebe nicht einschätzen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf den Tourismus haben wird. 35,0 Prozent gehen von eher negativen Auswirkungen aus, 10,0 Prozent von eher positiven. Nach Ansicht jedes vierten Betriebes wird der Klimawandel keine Auswirkungen auf den Tourismus haben.
Hinsichtlich der Einschätzung der Relevanz des Klimawandels für die Befragten ergibt die Umfrage ein Unentschieden: Für jeweils 50 Prozent ist das Thema Klimawandel von Relevanz, für 50 Prozent nicht. Bislang merken 61,9 Prozent der Teilnehmenden keine auf den Klimawandel zurückzuführende Veränderung der Nachfrage.

Weiter hohe Zufriedenheit mit der Geschäftslage bei sichtbarer Eintrübung

Die Touristikunternehmen im Gebiet der IHK Hannover beurteilen ihre Geschäftslage in der Wintersaison 2024/2025 insgesamt noch sehr positiv. Jeweils knapp 43 Prozent der befragten Betriebe sehen ihre derzeitige Lage als gut bzw. als zufriedenstellend an und 14 Prozent als schlecht. Im Vergleich zur letztjährigen Wintersaison 2023/2024 ist hier allerdings eine sichtbare Eintrübung zu erkennen, denn in der Frühjahrsumfrage 2024 hatten knapp dreiviertel der antwortenden Betriebe ein „gut" vergeben, weitere 20 Prozent ein befriedigend und nur 6,7 Prozent waren vor Jahresfrist mit ihrer Lage nicht zufrieden.

Die Eintrübung ist ausschließlich auf die Antworten der Reiseveranstalter zurückzuführen, denn nicht einer beurteilt seine Lage mehr als „gut" und 28,6 Prozent klagen über eine schlechte Geschäftslage. Noch vor Jahresfrist hatten dreiviertel der teilnehmenden Reiseveranstalter hohe Zufriedenheit geäußert, in der letzten Herbstumfrage sogar 83,3 Prozent. Die teilnehmenden Reisebüros äußern sich hingegen weiterhin deutlich überwiegend sehr zufrieden (69,2 %) bzw. zufrieden (23,1 %) mit ihrer Geschäftslage. Gegenüber der Frühjahrsumfrage 2024 (80 %) hat sich die Quote der „sehr Zufriedenen" etwas abgeschwächt.

Im direkten Vergleich der Salden der Positiv-Negativ-Antworten von Landesebene (hier äußern sich 38,6 Prozent (Frühjahr 2024: 53,7 %) der Teilnehmenden sehr zufrieden; als „schlecht" bewerten 9,6 Prozent (Frühjahr 2024: 14,6 %) ihre Geschäftslage) und IHK fallen die Ergebnisse mit + 29 (Land) zu 28,6 (IHK) zwar nahezu vergleichbar aus. Aber die Entwicklung der Salden (Land: von 39,1 im Frühjahr 2024 auf aktuell 29; IHK: von 66,6 im Frühjahr 2024 auf aktuell 28,6) zeigt, dass sich auf Landesebene eine deutlich stabilere Entwicklung ergeben hat.

Buchungen in allen Teilsegmenten rückläufig

Die Buchungszahlen aller drei Teilsegmente befanden sich im Sinkflug – allerdings auf unterschiedlichem Niveau und mit unterschiedlicher Dynamik.

Outgoing: Im Vorjahresvergleich hat sich der Anteil der Teilnehmenden mit höheren Buchungszahlen von 43,8 Prozent auf 30,0 Prozent reduziert. Rückläufige Buchungen meldeten 35 Prozent der Antwortenden und damit im Vorjahresvergleich (12,5 %) ein nahezu verdreifachter Anteil.

Inlandsmarkt: Eine rückläufige Entwicklung verbuchte auch das inländische Tourismusgeschäft: Zwar konnten 18,8 Prozent der antwortenden Betriebe bei den Buchungen zulegen (Vorjahr: 14,3 %); auf der anderen Seite meldete aber jedes zweite Unternehmen rückläufige Buchungszahlen (Frühjahr 2024: 21,4 %). Damit vervierfachte sich der negative Saldo der Positiv-Negativ-Antworten (von – 7,1 auf – 31,2).

Incoming: Auch das Incoming-Geschäft entwickelt sich schwieriger: Während sich bei knapp zweidrittel der Teilnehmenden (64,3 %) ein unverändertes Buchungsgeschäft ergab, meldeten nur noch 7,1 Prozent der Teilnehmenden steigende Buchungszahlen (Frühjahr 2024: 10,0 %), hingegen 28,6 Prozent geringere Buchungszahlen (Frühjahr 2024: 20,0 %).

Umsätze mit Urlaubsreisenden eingebrochen

Die Umsatzentwicklung hat in der Wintersaison 2024/2025 einen weiteren Dämpfer erhalten. Realisierten vor Jahresfrist noch sechs von zehn Teilnehmenden Umsatzzuwächse (in der folgenden Sommersaison noch 52,6 %), so verbuchten nun nur noch 38,9 Prozent höhere Umsätze. Ein gleich hoher Anteil meldet inzwischen auch rückläufige Umsätze, nachdem in der Frühjahrsumfrage 2024 lediglich 6,7 Prozent der Antwortenden geringere Erlöse aufwiesen. Die Entwicklung bei Reiseveranstaltern und Reisebüros gestaltet sich dabei durchaus gleichgerichtet – aber auf unterschiedlichem Niveau und in unterschiedlicher Intensität: Während ein Drittel der teilnehmenden Reiseveranstalter Umsatzzuwächse verbucht (vor Jahresfrist jeder vierte) verzeichnet jeder zweite Umsatzrückgänge. Damit hat sich der Anteil verdoppelt. Bei den Reisebüros ist der bislang sehr hohe Anteil an Unternehmen mit gestiegenen Umsatzerlösen von 72,7 Prozent auf 45,5 Prozent geschmolzen und mehr als jeder vierte Reisemittler (27,3 %) weist inzwischen ein Umsatzminus auf (vor Jahresfrist keiner!). Anders als bei den Reiseveranstaltern (- 16,7) befindet sich der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten bei den Reisebüros (+ 18,2) noch im schwarzen Bereich.

Auf Landesebene erzielte bei ebenfalls rückläufiger Entwicklung noch knapp jedes dritte antwortende Unternehmen (32,9 %; Frühjahr 2024: 50,6 %) ein Umsatzplus, während ebenfalls knapp jedes dritte (31,5 %; Vorjahr: 13,9 %) ein Umsatzminus hinnehmen musste.

Umsatzentwicklung Segment Geschäftsreisende: Die Umsatzentwicklung mit Geschäftsreisenden entwickelt sich zwar auf einem deutlich geringeren Niveau, dafür aber leicht stabiler als der Gesamtmarkt, betrachtet man die Entwicklung des Saldos der Positiv-Negativ-Antworten. So verbuchten 15,4 Prozent der Unternehmen (Frühjahr 2024: 6,7 %) höhere Umsätze, wohingegen 46,2 Prozent der Teilnehmenden (Frühjahr 2024: 40,0 %) ein Umsatzminus melden. Während der Saldo des Gesamtmarktes von plus 53,3 auf 0 einbrach, verbesserte sich der Saldo im Geschäftsreise-Markt (wenn auch weiter deutlich im Minus-Bereich liegend) von minus 33,3 auf minus 30,8.

Umsatzentwicklung Segment Urlaubsreisende: Das Geschäft mit den Urlaubsreisen hat auf deutlich höherem Niveau einen erheblichen Einbruch erlitten: Hier verbuchten lediglich noch 35 Prozent der Unternehmen höhere Umsätze (vor Jahresfrist: 62,5 %). Zudem stieg der Anteil der Antwortenden mit rückläufigen Umsätzen erheblich von 6,3 Prozent in der letztjährigen Frühjahrsumfrage auf nun 40,0 Prozent, so dass der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten von plus 56,2 auf minus 5 einbrach.

Aussichten für die Sommersaison: verhalten bis pessimistisch gestimmt

Hatte vor Jahresfrist noch jeder dritte Betrieb eine günstigere Entwicklung der eigenen Geschäftslage erwartet, so ist der Anteil der positiv gestimmten Unternehmen auf jeden siebten Betrieb gesunken. Der Anteil der Teilnehmenden, der eine ungünstigere Entwicklung prognostiziert, steigt hingegen von 5,9 Prozent auf 28,6 Prozent an und verfünffacht sich somit nahezu. Jeder siebte teilnehmende Reiseveranstalter erwartet eine günstigere Entwicklung (vor Jahresfrist jeder vierte), hingegen 57,1 Prozent eine ungünstigere (Frühjahr 2024: kein Reiseveranstalter). Auch bei den Reisebüros fällt die Zuversicht im Vergleich zum Frühjahr vergangenen Jahres gedämpfter aus: Zwar halten sich hier die Rückmeldungen zu erwarteter positiver wie negativer Entwicklung mit jeweils 15,4 Prozent die Waage; allerdings ist der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten von + 33,4 auf +-0 deutlich eingeschmolzen.

Die Umfrageergebnisse auf Landesebene deuten auf eine insgesamt etwas abgeschwächt eingetrübte Stimmungslage hin: Mit einem Anteil optimistisch gestimmter Teilnehmender von 14,5 Prozent ist das Vorjahresergebnis (Frühjahr 2024: 21,8 %) auf zweidrittel zurückgegangen. Jedes dritte Unternehmen (34,9 %) erwartet mittlerweile eine ungünstigere Entwicklung der Geschäftslage (Frühjahr 2024: 14,9 %). Der Saldo der Positiv-Negativ-Antworten hat sich entsprechend von + 6,9 auf minus 20,4 deutlich abgeschwächt. Im Vergleich zur Entwicklung auf Landesebene ist der Saldo im IHK-Bereich von plus 29,4 auf minus 14,4 kräftiger eingebrochen.

Klimaindex mit deutlichem Rückgang

Seit der Sommersaison 2021 weist der Klimaindex, der sich zusammensetzt aus der Bewertung der aktuellen Geschäftslage und den Erwartungen an die künftige Geschäftsentwicklung und einen maximalen Wert von 200 erreichen kann, nach den vorherigen Pandemiebedingt dramatischen Einbrüchen wieder eine grundsätzlich eher positive – allerdings von eher kleinteiligeren „Auf und Ab" gekennzeichnete – Entwicklung auf. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang in der Herbstumfrage 2022 hatte die Kennzahl in der Frühjahrsumfrage 2023 (138,9) wieder einen kräftigen Aufwind erfahren und war in der Herbstumfrage 2023 bei 136,5 gelandet. Nach herausragenden 146,9 in der letztjährigen Frühjahrsumfrage fielen bei den in der letztjährigen Herbstumfrage ermittelten 128,5 die eher durchschnittlichen Erwartungen an die kommende Saison gegenüber der positiven Bewertung der Geschäftslage in der vergangenen Saison ins Gewicht. Mit nunmehr erreichten 105,0 hat der Klimaindex zum zweiten Mal in Folge wieder einen deutlichen Rückschritt gemacht.

Mit 127,1 positiver als der Index des Touristiksektors insgesamt bewertet, ist aber auch der Klimaindex der Reisebüros gegenüber der letztjährigen Frühjahrsumfrage um rund 28 Prozentpunkte gesunken, gegenüber der letztjährigen Herbstumfrage um knapp fünf Prozentpunkte (Frühjahr 2024: 154,9; Herbst 2024: 131,9). Dramatisch eingebrochen ist der Index der Reiseveranstalter von 136,9 (Frühjahr 2024) bzw. von 121,1 (Herbstumfrage 2024) auf 63,9.

Der Klimaindex für die Angaben der Betriebe auf Landesebene liegt bei einem halb so starken Rückgang gegenüber der letztjährigen Frühjahrsumfrage im Vergleich zum IHK-Bezirk Hannover (- 20,7 Prozentpunkte gegenüber 41,9 Prozentpunkte) mit 101,2 leicht unter dem Wert für die IHK-Region (105,0).

Preisaufschwung verliert an Breite – Ausbau Personalbestand vor allem in Reisebüros

Die Verkaufspreise in der Reisebranche werden auch in den kommenden sechs Monaten steigen. Aber dies wird nicht mehr auf so breiter Front geschehen, wie es aus den Ergebnissen der vergangenen Umfragen zu erkennen war. Planten vor Jahresfrist noch 70,6 Prozent der Betriebe die Preise anzuheben und laut Herbstumfrage 2024 gar acht von zehn Teilnehmenden, so reduziert sich der Kreis derer mit geplant angehobenen Verkaufspreisen auf 52,4 Prozent. Preissenkungen sind auch weiterhin von keinem teilnehmenden Betrieb vorgesehen. Die Meldungen von Reisebüros (geplante Preisanhebungen bei 61,5 %) und Reiseveranstaltern (28,6 %) weisen auf sektoral unterschiedliche Entwicklungen hin.

Während 28,6 Prozent der teilnehmenden Betriebe einen Ausbau ihres Personaltableaus vorsehen (Vorjahr: 23,5 %), plant kein Betrieb (Vorjahr: 11,8 %) die Mitarbeiterzahl zu reduzieren. Die positive Entwicklung greift deutlicher bei Reisebüros (30,8 %) als bei den Reiseveranstaltern (14,3 %).

Risiken: wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen vor Personalmangel und Nachfrage

Als Top-Risikofaktor Nr. 1 für die kommenden 12 Monate werden – bei deutlich gestiegener Gewichtung gegenüber der letztjährigen Frühjahrsumfrage – die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen eingestuft. Jeder zweite antwortende Betrieb gab diese als Risiko an. Hier spielen sowohl die gesamtwirtschaftliche Lage als auch die internationale Politik eine Rolle (Vorjahr: 35,3 %). Es folgen gleichauf der Personal-/Fachkräftemangel und die Inlandsnachfrage mit je 45 Prozent. Während das Personalthema gegenüber den beiden vergangenen Umfragen (Frühjahr 2024: 52,9 %; Herbst 2024: 52,8 %) etwas an Brisanz verloren zu haben scheint, hat das Thema Inlandsnachfrage an Bedeutung gewonnen (Frühjahr 2024: 41,2 %; Herbst 2024: 36,8 %).

Auf den weiteren Plätzen folgen Wechselkursrisiken (35 %; kräftiges Plus gegenüber Frühjahr 24: 11,8 % und Herbst 24: 10,5 %), Arbeitskosten (30%; leichtes Plus gegenüber Frühjahr 24: 29,4 %; deutlicher Rückgang gegenüber Herbst 24: 42,1 %) sowie Energie- und Rohstoffpreise (starker bzw. marginaler Rückgang: Frühjahr 24: 41,2 %; Herbst 24: 26,3 %) und die Auslandsnachfrage (je 25 %; deutlicher Anstieg gegenüber Frühjahr 24: 0 %; Herbst 24: 15,8 %).

Auch auf Niedersachsen-Ebene liegen im Ranking der Risikofaktoren die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit 66,3 Prozent auf Rang 1, gefolgt von der Arbeits-/Fachkräfteproblematik mit 47,5 Prozent und den Arbeitskosten mit 38,8 Prozent. Auf den Plätzen folgen die Energie- und Rohstoffpreise mit 33,8 Prozent und die Inlandsnachfrage mit 32,5 Prozent.

Bremsspuren bei Investitionsplanungen

In der kommenden Saison planen Betriebe in deutlich geringerem Umfang zu investieren. Nur noch 5 Prozent (Frühjahr 2024: 35,3 %) beabsichtigen höhere Investitionsausgaben zu tätigen, weitere 30,0 Prozent (Vorjahr: 29,4 %) gleichbleibend hohe Ausgaben. Der Anteil der Touristikunternehmen ohne eingeplantes Budget für Investitionen steigt kräftig von 17,6 Prozent (Frühjahr 2024) auf 50,0 Prozent.

Worin wird investiert? Drei Investitionsmotive liegen bei möglichen Mehrfachnennungen mit jeweils etwa 10 Prozentpunkten Abstand vorn – die beiden weiteren mit weitem Abstand dahinter: Vorn liegt das Investitionsmotiv „Ersatzbedarf“ (Modernisierungsmaßnahmen) mit 54,5 Prozent (Vorjahr: 40,0 %) gefolgt von der „Produktinnovation“ mit 45,5 Prozent (Vorjahr: 46,7 %), und den Rationalisierungsmaßnahmen (von 40,0 % auf 36,4 %). Umweltschutzinvestitionen (von 6,7 % auf 9,1 %) und Kapazitätserweiterungen (von 26,7 % auf 45,5 %) liegen auf der Investitionsagenda hinten.

Sonderfrage Beschäftigung:

Arbeitskräftemangel mit etwas reduzierter Brisanz
Aktuell bestätigt jedes dritte Unternehmen, dass derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzt werden könnten, weil keine passenden Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu finden seien. Im Vergleich zur Herbstumfrage 2024 (40 %) bedeutet dies eine leicht rückläufige Entwicklung. Allerdings ist die Relevanz des Themas bei den Reisebüros (38,5 %) deutlich stärker ausgeprägt als bei den Reiseveranstaltern (14,3 %). Keinen Personalbedarf weist jeder zweite teilnehmende Betrieb (52,4 %; Herbst 2024: 35 %) aus. Keine Probleme bereitet die Besetzung jedem siebten Betrieb (Herbst 2024: rund 25 %).

Sonderfragen Klimawandel:

Aktuell können 30 Prozent der antwortenden Betriebe nicht einschätzen, welche Auswirkungen der Klimawandel auf den Tourismus haben wird. 35,0 Prozent gehen von eher negativen Auswirkungen aus, 10,0 Prozent von eher positiven. Nach Ansicht jedes vierten Betriebes wird der Klimawandel keine Auswirkungen auf den Tourismus haben.
Hinsichtlich der Einschätzung der Relevanz für die Befragten ergibt die Umfrage eine jeweils hälftige Einschätzung: Danach ist das Thema Klimawandel für 50 Prozent der Antwortenden sehr relevant (10 %) bzw. relevant (40 %) und für 50 Prozent nicht relevant (10 %) bzw. eher nicht relevant (40 %).

Bislang merken 61,9 Prozent der Teilnehmenden keine auf den Klimawandel zurückzuführende Veränderung der Nachfrage. Die übrigen Antwortenden können derzeit keine Einschätzung abgeben.

Fragen zur Konjunkturumfrage Tourismus beantwortet: IHK Hannover, Handel und Dienstleistungen, Hans-Hermann Buhr, Tel. 0511 3107-377, Fax 0511 3107-435, hans-hermann.buhr@hannover.ihk.de.

Hinweis
Diese Erhebung soll – als Service Ihrer Industrie- und Handelskammer Hannover – nur erste Hinweise geben und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, kann eine Haftung auf die inhaltliche Richtigkeit nicht übernommen werden.
Juni 2025

Autor
Hans-Hermann Buhr
Abteilung Handel und Dienstleistungen
Tel. 0511 3107-377
Fax 0511 3107-435
hans-hermann.buhr@hannover.ihk.de

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
www.hannover.ihk.de